

Pythagoras, Tambura und San Bernardino

Gesprächskonzert: Christoph und Uli Haas stellen in den Lichtspielen ihre „Diapason“-DVD vor

MÖSSINGEN (jon). Der Philosoph Pythagoras hat uns den Satz hinterlassen: Alles ist Zahl. In der Schweiz gibt es eine Kirche mit außergewöhnlichen akustischen Qualitäten. Die Tambura gehört zur Familie der Langhalslauten. Was haben diese Sachverhalte miteinander zu tun? Das wird sich erweisen, wenn heute Abend in den Mössinger „Lichtspielen“ die Brüder Christoph und Uli Haas eine DVD vorstellen, die in gemeinsamer Arbeit entstand und die Beziehung zwischen Raum und Klang zum Thema hat.

Der Stuttgarter Christoph Haas, geboren 1953, ist, wie der Filmjournalist Herbert Spaich sagt, „einer der profiliertesten Percussionisten der Gegenwart“. Als Musiker und Komponist entfaltet er allein und mit seiner Frau, der Sängerin Stephanie Haas, eine rege Konzert- und Unterrichtstätigkeit und gilt als „Weltmusiker von Rang“. Uli Haas, Jahrgang 1956, ist Sonderschullehrer und Videofilmer, lebt seit längerer Zeit in Mössingen. Seit Jahren betreibt er „dokumentarisches Festhalten“ mit der Kamera, am bekanntesten wurde der Film „Kino ist sein Leben“ über Walter Schlegel. Die Brüder kommen aus einem schwäbischen Pfarrhaus, sind in Herrenberg und Stuttgart aufgewachsen, haben schon als Kinder musiziert auf Gitarre und Querflöte.

„Diapason“ heißt das Gemeinschaftswerk, mit dem Untertitel „Das San Bernardino-Projekt“. Mit dem Wort „Diapason“ bezeichneten die Griechen die Oktave. Haas ist überzeugt: „Musik bekommt erst durch den Raum ihre Qualität.“ Die philosophischen Aspekte, die sich ihm in seiner Arbeit auftaten, ließen ihn weit zurückwandern in der Musiktheorie: bis zu den Vorsokratikern, nach Ägypten und Mesopotamien. Jeder Ton, den er anschlägt, ist auch durch den Kopf gegangen. Es handelt sich um „kein willkürliches Bumbum“. Das Wort „meditativ“, das allerlei „kosmisch“ daherkommendem Singsang und Klingklang hinterhergeworfen wird, ist zu abgenutzt für seine Musik.

In der Chiesa Rotonda di San Bernadino in Graubünden fand er für sie den „idealen Raum: eine Kirche, gestaltet in der Nachfolge griechisch-römischer Rundtempel, inspiriert von Palladios Rundbauten“. Zwölf Musikstücke wurden dort aufgenommen. Ausgeführt auf der Tambura, einem indischen Saiteninstrument, für das Haas eine eigene Spielweise entwickelt. Oder mit Gong und Klangstäben. Auch die Stimme seiner Frau ist zu hören, die den frühchristlichen Choral „Lux et Dies“ vorträgt.

Ein ruhiger Bilderstrom dazu, der neben und mit der Musik fließt, aber nicht bloße Illustration darstellt, sondern eigenständig daherkommt. Wenn er Bekannten beschrieb, worum es auf der runden Scheibe geht, hat der Filmer öfter gesagt: „Es handelt sich um das Gegenteil eines mtv-Videoclips“. Und wahrlich: Die Langsamkeit, das Beharren auf der Einstellung ist zum Prinzip gemacht. Langsam wächst die Erkenntnis, was man sieht. Das hat mit Langeweile aber grad gar nichts zu tun. Wer sagen würde: „Da passiert nichts“, befände sich in einem Irrtum.

Wer langsam sehen und gut hören kann, sollte sich die Sache nicht entgehen lassen. Angst vor pythagoräischen Lehrsätzen braucht niemand zu haben. Was vielleicht „abstrakt und kompliziert“ erscheint, ist in seinem Zusammenwirken und assoziativen Reichtum „ohne den Überbau“ verständlich, weil es die Sinne erreicht. Heute Abend ab 20.15 Uhr im Mössinger Kino in der Höfgasse. Christoph Haas führt mit einem „Gesprächskonzert“ in sein Musikverständnis ein, untermalt mit Beispielen auf Tambura und Rahmentrommel. Dann gelangt der „poetische Filmessay“ zur Aufführung. Nach einigen Mühen haben Stefan Schlegel und Uli Haas bewerkstelligen können, dass die DVD in Dolby Digital Surround-Sound abgespielt werden kann, was ein besonderes Hörereignis zu werden verspricht. Anschließend haben die Besucher Gelegenheit, im Mössinger Kultur-Café „Chamäleon“ die Brüder Haas kennen zu lernen und sie auf ihre Arbeit hin zu befragen. Hervorragende Aufnahmetechnik. Ungewöhnlich kluge Klänge. Überaus schöne Bilder. Und alles ist Zahl und stimmt zusammen. Hört und seht!